

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1914**

282 (2.12.1914)

# Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

Abonnementpreis: Vierteljährlich 1 A 10 S.  
Im Reichsgebiet 1 A 35 S ohne Bestellgeld.  
Sturkungsgebühr: Die viergepaarte Zeile oder deren Raum 9 S, Reklamzeile 20 S.

Redaktion, Druck und Verlag von Adolf Dups,  
Mittelfstraße 8, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.  
Anzeigenannahme bis vormittags 10 Uhr,  
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

Nr. 283

Mittwoch den 2. Dezember 1914.

86. Jahrgang

Zum 3. Dezember 1914.

Ein Geburtstagsgruß für J. K. S. die Großherzogin Luise.

Augustas Tochter nennt in Ehrfurcht heute,  
Der alten Zeiten denkend, mein Gebet:  
Von dorten klingt wie Feiertagsgeläute  
Erinnerung her, von Stürmen nicht verweht,  
Auf steigt manch Bild, dran sich ihr Herz erfreute,  
Das treue Herz, das fest im Glauben steht,  
Das selbst die Trübsal dankbar nahm entgegen,  
Weil auch aus ihr erblüht ein Gottessegnen.

Biel gute Engel seh' ich heut sich neigen,  
Verständend, was sie tat, und was sie litt,  
Hör' ihren Lobgesang zum Himmel steigen,  
Und alle guten Gab'n er singen mit.  
Schutzgeist segnen sie in sel'gem Reigen  
Für alles, was sie tapfer uns erstrebt:  
Und um sie wehen, wie ein heilig Mahnen,  
Des roten Kreuzes traute Siegesfahnen.

Und bei ihr stehn die hohen Eltern beide,  
Des ehlen Gatten liebreichster Geist,  
Der von der Erd' mit ihrem Trauerkleide  
Zum Wiedersehen in reinere Welten weist  
Hoch über dieser Blut- und Tränenweide,  
Wo auch ein „glücklich“ Leben Leiden heißt:  
Der Glaube aber sieht den Himmel offen,  
Und dahin schwebt Luise's frommes Hoffen.

Augustas Tochter nennt voll Wehmut heute,  
Der alten Zeiten denkend, mein Gebet:  
O gib ihr, Herr, die lang des Kummers Beute,  
Der Abendsonne heitere Majestät!  
Gib ihr noch manches deutsche Siegesgeläute  
Und alles, was sie selber sich ersehnt!  
Uns aber laß, die stille Treu zu lohnen,  
Noch lang in ihrer Liebe Strahlen wohnen!

Baden-Baden, 24. November 1914.  
Dr. Gottfried Kratt.

## Der Krieg.

\* Berlin, 2. Dez. Das „B. T.“ meldet aus Rotterdam: Heute hörte man in Dordrecht aus der Richtung Nieupoort wieder starken Kanonendonner. Vermutlich werden die deutschen Truppen wieder von der See-  
seite aus beschossen.

W.T.B. Bordeaux, 1. Dez. Der Kriegsminister gibt bekannt, daß nahezu der gesamte Bestand der Altersklasse 1915 der

Infanterie einverleibt wird. Der Kavallerie sind einzig die Tierarzneischüler zugeführt worden.

W.T.B. Basel, 1. Dez. Nach einer Pariser Meldung der „Basler Nachrichten“ regt ein Mitglied der Akademie dem „Echo de Paris“ zufolge die Schaffung einer Bronzemedaille für tapfere französische Soldaten mit dem Hinweis an, daß man etwas dem deutschen Eisernen Kreuz ähnliches schaffen müßte.

W.T.B. London, 1. Dez. (Nicht amtlich.) Wie amtlich gemeldet wird, hat sich König Georg gestern Abend nach Frankreich begeben, um das Hauptquartier des Expeditionskorps zu besuchen.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 1. Dez. Der Kaiser besuchte gestern bei Gumbinnen und Darkehmen unsere Truppen in Ostpreußen und deren Stellungen.

Oberste Heeresleitung.

W.T.B. Zürich, 1. Dez. (Nicht amtlich.) Zu der Anwesenheit des deutschen Kaisers auf dem Kriegsschauplatz im Osten sagt die „Neue Züricher Zeitung“: Diese Meldung ist kurz, aber inhaltschwer. Wo der oberste Kriegsherr ist, da fliegen Späne, wird's bitter Ernst. Moralischer Einfluß bedeutet im Krieg oft mehr als die Zahl, und der Erfolg ist nicht immer mit den großen Bataillonen.

Großes Hauptquartier, 1. Dez. Anschließend an den russischen Generalstabsbericht vom 29. November wird über eine Episode in den für die deutschen Waffen so erfolgreichen Kämpfen bei Lodz festgestellt: Die Teile der deutschen Kräfte, welche in der Gegend östlich Lodz gegen rechte Flanke und Rücken der Russen im Kampfe waren, wurden ihrerseits wieder durch starke, von Osten und Süden her vorgehende russische Kräfte im Rücken ernstlich bedroht. Die deutschen Truppen machten angesichts des vor ihrer Front stehenden Feindes kehrt und schlugen sich in dreitägigen erbitterten Kämpfen durch den von den Russen bereits

gebildeten Ring. Hierbei brachten sie noch 12000 Gefangene und 25 eroberte Geschütze mit, ohne selbst auch nur ein Geschütz einzubüßen. Auch fast alle eigenen Verwundeten wurden mit zurück geführt. Die Verluste waren nach Lage der Sache natürlich nicht leicht, aber durchaus keine „ungeheuren.“ — Gewiß eine der schönsten Waffentaten des Feldzuges.

Oberste Heeresleitung.

\* Berlin, 2. Dez. Zu der „Voss. Ztg.“ heißt es: Wir erfahren aus der Mitteilung unserer Obersten Heeresleitung, daß Teile unserer östlichen Streitkräfte in der Tat durch starke russische Kräfte, die östlich Lodz von Süden und Norden vorgingen, ernstlich bedroht gewesen sind. Ihre Lage war durch den vom Feind bereits gebildeten Ring aufs Äußerste gefährdet. In wahrhaft heldenmütiger Weise ist es nun unseren Truppen gelungen, sich in dreitägigen, erbitterten Kämpfen der drohenden Umklammerung zu entziehen, den Ring zu sprengen und dem Gegner obendrein bei diesem todesmutigen Ringen eine geradezu vernichtende Niederlage zu bereiten.

\* Berlin, 2. Dez. Der Genfer Bericht-erstatte der „Deutschen Tageszeitung“ meldet von gestern: Als heute früh in Paris der russische Schlachtbericht besagte, daß die Kämpfe bei Lodz fort dauerten und die Deutschen die Offensive bei Czorzow fortsetzten, bemächtigte sich der Pariser tiefe Niedergeschlagenheit. Der „Eclair“ schreibt: Paris jubelte drei Tage, als Petersburg die Vernichtung der Hindenburg'schen Armee verkündete, jetzt ist aber Grabesstille.

W.T.B. Berlin, 2. Dez. (Nicht amtlich.) Die „Deutsche Tages-Ztg.“ meldet aus Zürich: Nach amtlichen Mitteilungen des „Rufi“ betragen die russischen Offiziersverluste bis zum 20. Nov. 9702 Tote, 19511 Verwundete und 3679 Vermisste.

W.T.B. Konstantinopel, 1. Dez. (Nicht amtlich.) Ein hiesiges Blatt erfährt, daß Griechenland alle Anerbietungen des Drei-

Journalisten.

32)

## Belaubert durch den Krieg.

Original-Roman aus der Gegenwart  
von Eugen Isolani.

(Fortsetzung.)

Schlusskapitel.

Frieden im Kriege.

Trotz großer Schwäche empfand Erich Hillersdorf ein wohniges Behagen, als er sich in seinem eigenen Zimmer gebettet fand.

Frau Ada hatte telegraphisch angeordnet, daß die Mädchen das Lager für den Herrn in seinem Zimmer herrichteten. Die Mädchen aber hatten zum Empfang das Zimmer freundlich mit Blumen ausgestattet.

Auch Frau Adlerfeld, mit der Frau Ada von Koblenz dauernd im Briefwechsel geblieben war, hatte einen Blumenstrauß zur Begrüßung des ihr noch unbekanntem Hausherrn gebracht.

Und so hatten die Ankömmlinge das Heim so gemütlich wie möglich angetroffen.

Bald erschien auch der benachrichtigte Geheimrat Perskau, dem nun Doktor Engelberg den Patienten übergeben konnte.

„Na, nun haben wir Sie hier, mein lieber Herr Direktor,“ so sagte der alte Geheimrat, „nun habe ich keine Bange. Ich bin aber doch neugierig, was diese Franzosen mit Ihnen angestellt haben. Na, ich weiß ja, daß Sie sich so leicht nicht unterkriegen lassen. Die Kugeln, die Sie zu töten vermögen, sind noch lange nicht gegossen. Aber diese Dame hier“ — und damit wies er auf Frau Ada — „hat mir Sorge gemacht. Scheint sich aber auch herausgemacht zu haben dort in Koblenz. Nun müssen Sie sich beide tüchtig Ruhe gönnen. In einigen Tagen werden Sie vielleicht schon Ausfahrten machen können. Wenn wir dann noch einen schönen Nachsommer kriegen, dann wird sich's schon machen. Vorläufig schonen Sie sich noch! Besonders nicht zuviel reden, lieber Herr Direktor! Lassen Sie sich von Ihrer Frau Gemahlin erzählen. Ihre Lunge muß noch tüchtig ausruhen. Wir haben hier auch reiche Kriegserlebnisse gehabt, nicht wahr, meine liebe gnädige Frau!“

„Ich habe schon gehört,“ sagte Erich, „Beinahe hatte meine Frau noch mehr Erlebnisse als ich!“

„Sprechen Sie vorläufig leise, Herr Direktor! Lassen Sie sich vorlesen! Vielleicht auch vorspielen. Sie hören ja gern Musik!“

„Das ist eine prächtige Idee, Herr Ge-

heimrat! Ich werde meine Freundin bitten, die ist eine tüchtige Klavierspielerin!“

„Recht so, recht so! Und wenn diese werte Freundin Ihrem Herrn Gemahl vorspielt, können Sie sich ein wenig an der Luft erholen. Ihnen werden Spaziergänge jetzt ganz gut tun! Haben schon etwas zuviel im Krankenzimmer gegessen. Dann wird sich alles wieder langsam einrenken. Für heute sollen Sie aber ruhen; nicht wahr, die Fahrt war doch anstrengend!“

So empfahl sich der Geheimrat.

„Das mit dem Klavierspielen war eine prächtige Idee des Geheimrats,“ sagte nach des letzteren Fortgehen Frau Ada. „Frau Adlerfeld muß eine tüchtige Künstlerin sein. Sie hat, wie sie mir erzählte, in früheren Jahren in Konzerten große Erfolge gehabt, hat dann aber leider in der Ehe ganz das öffentliche Spielen aufgegeben und sich auf Stundengeben später beschränken müssen. Die gute Frau wird beglückt sein, daß sie sich nützlich machen kann, und ich bin froh, daß ich ihr auf gute Art weiter etwas zuzuwenden vermag!“

Es war eine wahre Wonne für den Patienten, nach langer Zeit einmal wieder in seinem eigenen Bett zu schlafen. Die Strapazen der Fahrt, auf der er nur schlecht geschlafen hatte,

verbandes, mit ihm zu gehen und der Türkei den Krieg zu erklären, zurückgewiesen habe. Griechenland finde es seinen Interessen entsprechender, alle Meinungsverschiedenheiten mit der Türkei auf freundschaftlichem Wege zu regeln.

**W. I. B. Wien, 2. Dez. (Nicht amtl.)**  
[Tel.] Der Kaiser erhielt von General Frank, Kommandanten der 5. Armee, eine Guldigungsdepesche, in der es heißt: Ich bitte Euer Majestät, am Tage der Vollendung des 66. Regierungsjahres die Meldung zu Füßen legen zu dürfen, daß die Stadt Belgrad heute von Truppen der 5. Armee in Besitz genommen ist.

### Tagesneuigkeiten.

Baden.

△ Karlsruhe, 1. Dez. Von einer hiesigen Buchhandlung waren dem Kronprinzen Rupprecht von Bayern die beiden Gedichte Heinrich Bierordts „Deutschland habe“ und die „Rhein- und Weichselwacht“ (die neue Wacht am Rhein) zugesandt worden. Darauf ging folgender Brief aus dem Felde hier ein: „S. K. H. der Kronprinz von Bayern haben mit großer Freude Kenntnis genommen von Ihrem vaterländischen Unternehmen, die martigen Gedichte von Heinrich Bierordt, zugunsten der von den Russen heimgesuchten Ostpreußen im deutschen Volke zu verbreiten. S. K. H. haben mich beauftragt, Ihnen Höchsteinen besten Dank für die durch die Einsendung der Gedichte erwiesene Aufmerksamkeit zu übermitteln. Mit vorzüglicher Hochachtung Legationsrat von Krafft.“ — Mit diesem Brief ist dem in der letzten Zeit ob seiner, allerdings sehr scharfen, nationalen Haltung viel angegriffenen Dichter eine besondere Ehrung geworden.

△ Karlsruhe, 1. Dez. Die Zählung über die bei dem am Sonntag hier abgehaltenen Tabaktag eingegangenen Gaben hatte folgendes sehr erfreuliche Ergebnis: 5600 Mk. in bar, 120 000 Zigarren, 60 000 Zigaretten, 15 000 Pakete Tabak, 400 Tabakpfeifen, 1200 Zigarren- und Zigarettenspitzen. Außerdem ist noch eine große Menge kleiner Geschenkartikel eingegangen.

1- Karlsruhe, 1. Dez. (Mitteilung der Handelskammer.) Nach einer an die Handelskammer gelangten Mitteilung wird seit der zweiten Hälfte des Monats Oktober l. J. in England eine Monatschrift herausgegeben, deren Zweck es ist, den deutschen wie den österreichischen Handel sowohl von den inländischen als auch von den ausländischen Märkten zu verdrängen. Weiter

sollen zur Unterstützung der englischen Fabrikation Sachverständige nach Deutschland und Oesterreich entsandt werden, um daselbst die Muster und Preise von Exportwaren erschöpfend zu sammeln. In der letzten Sitzung der Handelskammer wurde auch die Frage der Zuführung von Reichs-Goldmünzen an die Reichsbank gestreift. Der Vorsitzende machte darauf aufmerksam, daß von den deutschen Goldmünzen, von denen ungefähr 5 Milliarden im Umlauf seien, sich nach dem Ausweise der Reichsbank vom 7. November nur gegen 1,9 Milliarden im Besitze der Reichsbank befänden, sodas ungefähr noch 3 Milliarden im Privatbesitz sein müßten; das sei ein im Interesse der deutschen Volkswirtschaft sehr zu beklagender Uebelstand. Den anwesenden Kammermitgliedern wurde deshalb vom Vorsitzenden dringend ans Herz gelegt, in ihren Bekanntenkreisen immer wieder darauf hinzuwirken, daß alle Goldmünzen recht bald der Reichsbank zugeleitet werden, was ja umso unbedenklicher geschehen könne, als eine Entwertung des deutschen Papiergeldes, das gleiche Zahlungskraft wie Gold und Silber besitzt, gänzlich ausgeschlossen sei. Weiter wurde beschlossen, auch durch Hinausgabe dieses Protokollauszuges an die Presse das große Publikum dafür zu erwärmen, daß es die Goldmünzen, die es etwa noch im Besitze hat, der Reichsbank zuführt. Von deutschen und außerdeutschen Expeditionsgeschäften gehen der Handelskammer andauernd Zuschriften zu, worin diese ihre Dienste zur Förderung des Warenverkehrs nach dem neutralen Ausland anbieten. Interessenten können auf bestimmte Anfragen vom Bureau der Kammer nähere Auskunft hierüber erhalten.

— Residenztheater Karlsruhe, Waldstr. 30, sowie Schillerstr. 22. Die neue Spielfolge bringt ein spannendes dreiaktiges Detektivdrama „Nick Binder und der Mann mit der Maske“, eine Industrie-Aufnahme „Mechanische Arbeiten im Westen Amerikas“, sowie drei weitere Dramen und entzückende Reisejournale aus Indien. Von den Kriegsschauplätzen werden interessante, aktuelle Aufnahmen gezeigt, unter anderem auch eine Parade, die unser Kaiser im Feindesland über die zur Front ausziehenden Truppen abnimmt.

♥ Bretten, 1. Dez. Auf der Bahnstrecke Bretten—Gölshausen wurde der Landsturmann und Bäcker Gottlieb Knapp von Tiefenbach, der beim westlichen Ausgang des Tunnels Bahnwache stand, von einem Zuge überfahren und sofort getötet. Der Verunglückte wohnte in Berghausen und hinterläßt eine Frau mit sechs Kinder.

♣ Mannheim, 1. Dez. Zur Beschäftigung von Arbeitslosen und im Interesse der Volksernährung während des Krieges hat der Stadtrat schon vor einiger Zeit 40 000 Quadratmeter Baugelände in der Oststadt zu

Gartenland umarbeiten und mit Gemüse und dergleichen bestellen lassen. Der Stadtrat hat sich nun entschlossen, auf diesem Wege weiter zu gehen. Es sollen weitere 164 000 Quadratmeter, von denen der größere Teil von der Terraingesellschaft Neustheim zur Verfügung gestellt wurde, unter Gartenkultur genommen werden.

Lahr, 28. Nov. Da Futtermittel zurzeit schwer in kleinen Mengen zu erhalten sind, hat die städtische Notstandskommission größere Mengen Futtergerste, Kleie und Fleischfuttermittel zu mäßigen Preisen aufgekauft. Sie werden an die hiesigen Halter von Groß- und Kleinvieh abgegeben werden. (Könnte in Durlach diesem Beispiel nicht gefolgt werden?)

### Deutsches Reich.

W. I. B. Berlin, 1. Dez. Im Reichstag trat heute vormittag die sogenannte Freie Kommission zur Beratung der neu geforderten Kriegskredite zusammen. Von der Regierung fanden sich ein: Reichskanzler von Bethmann Hollweg in feldgrauer Generalsuniform, fast alle Staatssekretäre der Reichsämter und mehrere preussische Minister. Auch Vertreter der Bundesstaaten erschienen, unter ihnen der bayerische Ministerpräsident Graf von Hertling. Außer den 36 Mitgliedern der Kommission fanden sich bei Beginn der auf 10 Uhr vormittags anberaumten Sitzung so viele Abgeordnete als Zuhörer ein, daß der Saal der Budgetkommission die Teilnehmer nicht zu fassen vermochte. Deshalb wurden die Verhandlungen alsbald nach Beginn in den Plenarsitzungsraum verlegt. Ein großer Teil der Abgeordneten war in feldgrauer Uniform erschienen. Der Vorsitzende der Budgetkommission, Dr. Spahn, leitete die Verhandlungen, deren strenge Vertraulichkeit die Kommission beschloß.

W. I. B. Berlin, 1. Dez. Vor Beginn der Beratungen der freien Kommission drückte der Reichskanzler in einer kurzen Ansprache seine Freude darüber aus, mit den Vertretern des Volkes wieder in persönliche Fühlung treten zu können. In begeisterten Worten pries er sodann den guten Geist unserer Armee und Flotte und die Einigkeit des deutschen Volkes. Die Ausführungen über die politische Lage behielt sich der Kanzler für die morgige Vollsitzung des Reichstages vor. Reichstagspräsident Dr. Kämpf dankte dem Kanzler und versicherte ihm der unentwegten Einmütigkeit des deutschen Volkes.

\* Berlin, 2. Dez. Nach dem „B. T.“ verurteilte das Oberkriegsgericht in Danzig den Besitzer Przytulla aus Neuhof bei Soldau, der im August den Russen den Flußübergang verraten wollte, wegen versuchten Kriegsverrats zu 8 Jahren Zuchthaus.

W. I. B. Breslau, 1. Dez. Auf die Mitteilung von der Ernennung zu Ehrendoktoren sind bei der rechts- und staatswissenschaftlichen

hatten ihn doch sehr ermüdet. Und als er am andern Morgen erwachte, konnte er seiner Gattin, die bereits an seinem Lager stand, zurufen: „Es geht doch nichts über das wohlige Gefühl, im eigenen Heim sich zu befinden. Ich glaube, in meinem ganzen Leben habe ich nicht so gut geschlafen wie heute!“

„Na, siehst Du, Erich, wie prächtig das ist! Wie mich das erfreut. Ich möchte behaupten, Du siehst auch bereits viel wohler aus!“

Und als Doktor Engelberg eine Stunde später antelephonierte, um sich zu erkundigen, wie der Patient sich befinde, ließ dieser ihm sagen: „Ausgezeichnet! Aber ich lasse den Herrn Doktor bitten, sich nun, da er die Behandlung an den Hausarzt abgetreten, sich nicht auf telephonische Anfragen zu beschränken. Ich möchte ihm gern noch einmal persönlich sagen, wie dankbar ich ihm dafür bin, daß er mir dazu geholfen, daß ich hier liegen kann!“

Oskar ließ sagen, er werde gern bald mit herauskommen.

Später erschien Otto Melzer, um sich zu verabschieden. Er hatte bald nach der „Ablieferung“ seines Herrn Leutnant nach Berliner Angehörige aufgesucht, bei denen er auch des Nachts verblieb. Er war zwar Berliner, hatte aber die letzten Jahre vor Ausbruch des Krieges

fern von der Reichshauptstadt in Arbeit gestanden.

Nun wollte er noch einmal sich zum Kriegsdienst stellen; sein Arm, aus dem ein Granatsplitter ein tüchtiges Stück herausgerissen hatte, war prächtig geheilt.

Es war schwer zu sagen, wem von beiden der Abschied schwerer wurde, dem Erich Hillersdorf oder dem Burtschen.

„Das muß ich ja schon sagen, Herr Leutnant, wenn's nicht gegen die verfluchten Rothosen ginge, blieb' ich lieber hier. Und wenn sie mich nicht ranlassen an den Feind, sondern irgendwo hinstecken wollen, dann sag' ich einfach: nee, is nich, dann bin ich eben Burtsche beim Herrn Leutnant Hillersdorf! Dann komm' ich zurück!“

„Recht so, mein lieber Melzer!“ sagte Frau Uda. „Und zurückkommen sollen Sie überhaupt. Wenn der Krieg zu Ende ist, dann lassen Sie sich sehen bei uns. Dann können Sie vielleicht bei uns als Diener eintreten!“

„Das möcht' mir wohl gehen, Frau Leutnant, wenn ich da auch wohl noch vieles zu lernen muß. Denn in son feinem Haus, das is doch noch was anderes als wie so im Wivak oder auch im Quartier mit dem Herrn Leutnant allein. Aber das möcht' sich schon geben!“

„Kochen kann Melzer famos, Uda!“ sagte Herr Hillersdorf. „Ich glaube, er würde ganz gut für die Wirtschaft passen!“

„Wärd' ich, Herr Leutnant, und die Frau Leutnant wird schon mit mir zufrieden sein, so was de Properteh anbetrifft. Das haben wir Soldaten manchmal besser raus als die Dienstmädel. Na nu aber adjüs, Herr Leutnant, sonst versäum' ich noch den Zug. Ru wünsch' ich dem Herrn Leutnant auch 'ne gute Besserung, und ich dank auch für alles Gute, was Sie und de Frau Leutnant an mir getan.“

„Schon gut! Schon gut, Melzer! Pfui, ein deutscher Soldat wird doch nicht weinen!“

„Na, ich dacht' bloß dran, wenn wir uns nicht wiedersehen sollten, das wär' doch schade. Da kommen mir so dumme Tränen in die Dogen! Na, adjüs, Frau Leutnant!“

„Wir werden uns schon wiedersehen, Melzer! Halten Sie sich brav! Und grüßen Sie die anderen, die Sie noch wiederfinden von unserer Kompagnie!“

(Fortsetzung folgt.)

Fakultät der hiesigen Universität folgende Antworten eingegangen: „Der rechts- und staatswissenschaftlichen Fakultät danke ich herzlich für die mir erwiesene große Ehrung. Ich bin durch die Ernennung zum Doktor der Staatswissenschaften hoch erfreut. General-Feldmarschall v. Hindenburg.“ „Stolz auf die Verleihung der Doktorwürde, sage ich meinen aufrichtigsten Dank. Die Tapferkeit der Truppen und die einmütige Haltung des deutschen Volkes werden das Ziel erreichen. Ludendorff.“ Auch Minister v. Breitenbach und Sven Hedin sandten Telegramme, in denen sie den Dank aussprechen für die Verleihung des Ehrendokortitels.

\* Breslau, 1. Dez. Die „Bresl. Ztg.“ meldet aus Hirschberg: Der Reichstagsabgeordnete Dr. A. Hirschberg, der in Wologda in Rußland mit seiner Gattin

zurückgehalten worden war, hat aus Stockholm an seine Familie telegraphiert, daß er sich auf der Heimreise befindet.

### Neueste Telegramme.

W.Z.S. Großes Hauptquartier, 2. Dez., vormittags. (Mitteilung der obersten Heeresleitung.) Im Westen wurden kleinere Vorstöße des Feindes abgewiesen.

Im Argonnenwalde wurde vom württembergischen Infanterie-Regiment Nr. 120, dem Regiment des Kaisers, ein starker Stützpunkt genommen, dabei wurden zwei Offiziere und annähernd 300 Mann zu Gefangenen gemacht.

Aus Ostpreußen nichts neues.

In Nordpolen nahmen die Kämpfe ihren normalen Fortgang. In Südpolen wurden feindliche Angriffe zurückgeschlagen.

W.Z.S. Großes Hauptquartier, 2. Dez., vormittags. (Mitteilung der obersten Heeresleitung.) Die in der ausländischen Presse verbreitete Nachricht, daß in der von uns gemeldeten Zahl von 40 000 russischer Gefangener, die bei Kutno gemachten 23 000 mit enthalten seien, ist unrichtig. Die Ostarmee hat in den Kämpfen bei Woelawel, Kutno, Lodz und Lowitsch vom 11. Nov. bis 1. Dez. wieder 80 000 unverwundete Russen gefangen genommen.

**Verloren** ging von Lammstr. bis Gasthaus zur Traube ein Paar **Rinderfellschuhe**. Bitte dieselben abzugeben bei **Karl Grether**, Schuhmacher, Lammstraße 2.

**Arbeitsstücken** mit Strickzeug ging verloren. Abzugeben **Polizeiwache**.

**Tüchtige Rieter, Schlosser, Dreher und Kesselschmiede** nach auswärts gesucht. Näheres **Café Meier**, Lammstr. 10.

**Zu verkaufen** ein guterhaltener, verstellbarer **Rinderstuhl**, sowie ein fast neues **Lauftüchlein** **Seboldstraße 1.**

Noch einige schwere **junge gemästete Tafel-Enten** werden billig abgegeben **Geflügelhof** bei der ehemaligen Schleifmühle.

**Feinste Süßrahm-Margarine** Marke Luise 70  $\frac{1}{2}$  Frischer Mohr 75  $\frac{1}{2}$  empfiehlt **Konrad Lenzinger** Jägerstraße 32, 2. St.

**Gasthaus zum Ochsen.** Morgen Donnerstag: **Schlachtfest.**



**Nestle's Kindermehl** erhalten Sie stets frisch bei **Jul. Schaefer** Blumen Drogerie

Geräumige 5-Zimmer-Wohnung mit allem Zubehör auf 1. April zu mieten gesucht. Off. mit Preisangabe unter Nr. 454 an die Expedition dieses Blattes.

**Näharbeit** aller Art, wie Abändern und Ausbessern von Damengarderoben und dergl., wird angenommen und gewissenhafte Ausführung zugesichert **Zurbergstraße 6.**

Ein bereits neuer guter **Zimmer-Ofen** wegen Platzmangels billig zu verkaufen, ebenso ein zusammenlegbarer **Waldhänder**. **Gustav Müller**, Marktstraße 6.

### Aufforderung.

Wir ersuchen die Rechnungen für Forderungen an die Stadtgemeinde bis spätestens **Dienstag den 15. ds. Mts.** einzureichen, andernfalls deren Anweisung erst gegen Ende März f. 13. erfolgen könnte. **Durlach den 1. Dezember 1914.** **Der Gemeinderat**

**Ländle's warme Strumpfschoner** sind als **Feldpostbriefe** versendbar. Ein Strümpferreihen ist aus- geschlossen. Zu haben bei **Schuhmachermstr. Stiefel**, Hauptstr. 21, **Ja. A. Schindel jr.**, Hauptstr. 88, **A. Burkhardt**, Hauptstr. 22, **M. Ländle**, Kronenstr. 12 III. Man achte auf den Stempel D.R.G.M. 611 334.



**August & Emil Nieten**  
Kohlenhandlung—Reederei  
— Karlsruhe—Rheinhafen —  
Elektrische Kranen-Anlagen, Verlade-Brücken, Siebwerke  
Telephon Nr. 129 und 5624  
empfehlen in bester Qualität **Kohlen Koks, Briquets** jeglicher Art für Industrie- und Hausbrand zu den billigsten Preisen

**10 x soviet** Wasser zu 1 Liter  
**Obstbaumkarbolinum** und Sie haben den besten Schutz gegen Obstbaumschädlinge, Frostspanner, überwinterte Obstmaden u. s. w. **Echt nur in der Central-Drogerie Paul Vogel**, Hauptstraße 74. Verlangen Sie genaue Gebrauchsanweisung.

**Schwarzer Militärmantel**, sowie ein besserer und ein billigerer **Winterüberzieher**, gut erhalten, billig zu verkaufen **Marktgrafenstraße 8, Karlsruhe.**

**Steinerner Viehtrog**, auch zum Waschen von Gemüse passend, billig zu verkaufen bei **Heinrich Rohrer**, Steinhauer, Grünwettersbad.

Große Auswahl in modernem **Haarschmuck** für Damen

**Frisier-, Staub- und Taschenkämme, Kammreiniger, Zahnbürsten, Haar- und Kleiderbürsten.** **Adler-Drogerie Aug. Peter.**

3-Zimmerwohnung im 2. Stock mit oder ohne Magazin, Haus im Garten, ist sofort oder auf Dezember zu vermieten **Pfützstraße 90**, in der Nähe des Bahnhofssteigs.

**Fuhrknecht**, ein zuverlässiger, gesucht **Gebrüder Farr.**

**Feldproviant** einzeln und in Packungen in großer Auswahl  
**Fischräucherwaren, Fischmarinaden**  
**Neuen Malosjol-Caviar**  
**Straßburger Gänseleber-Terrinen u. Pasteten**

**Junge Gänse, Enten, Hühner**  
**Rehe, Hasen**  
**Fasanen, Feldhühner**  
**Wildenten, Schnepfen**

**Neue Edelmaronen, Walnüsse**  
**Haselnüsse, Prinzehmandeln**  
**Drangen, Citronen**

**Sämtliche Backartikel** in bester Qualität

**Lebkuchen, Schokolade, Cakes**  
**Neue Obst- u. Gemüsekonserven**

Alle Sorten **Käse u. Wurstwaren**  
**Weiß-, Rot- und Krankenweine, Sekt**

empfehlen **Oskar Gorenflo** Hoflieferant.

**Weiß- u. Rotweine** in allen Preislagen. **Adlerdrogerie Aug. Peter.**

### Katholischer Arbeiterverein Durlach.

Die Mitglieder werden auf **Mittwoch abend 1/9 Uhr** zu einer **wichtigen Besprechung** ins Lokal eingeladen. **Kriegsversicherung betr.** **Der Vorstand.**



Als passende **Weihnachts-Geschenke** für die Truppen im Felde empfehle **Taschenlampen und Batterien** in stets guter Ware zu billigen Preisen. **Georg Müller**, Uhrmacher, **Durlach Hauptstr. 76a.**

### Fleischpreise

vom 1. bis 15. Dezember:

Kindfleisch	84
Ruhfleisch	66
Kalbfleisch	86—90
Schweinefleisch, Bug u. Schlegel	86
Kotelett u. Kammripp	90
Bauchlappen	80

empfehlen **Mehgerci Knecht** Kelterstr. 10 Tel. phen 135



**Verbandsstoffe** und alle Artikel zur **Krankenpflege** empfiehlt in bester Qualität **Jul. Schaefer** Blumen-Drog. Hauptstr. 4.

### Pelze

— bekannt billigste Preise. —  
Angehörige v. Kriegern **Extra-Rabatt.**  
**Mäntel** von 7.75 an  
**Kostüme** von 12.00 an  
**Blusen** von 0.95 an  
**Kostümröde** von 1.85 an  
**Kindermäntel** in allen Größen  
**Wetterkapes**  
**Karlsruhe, Wilhelmstr. 34, 1 Tr.** keine Ladenpreise, billigste Preise. **Pfützstraße 44** ist auf 1. April eine 4-Zimmerwohnung mit allem Zubehör zu vermieten.



Am 10. Nov. starb bei einem Sturmangriff bei Opern den Heldentod fürs Vaterland unser geliebter Bruder, Schwager und Onkel

## Fritz Widert, Ingenieur

Vizefeldwebel der Res. im Inf.-Reg. 206.

In tiefem Schmerz:

Anna Frey, geb. Widert.  
Karl Lieber u. Frau Elise geb. Widert.  
Lina Widert.  
Mathilde Widert.  
Adolf Widert.

Durlach, Halle a. S., Jodeta i. Vogtland, Berlin.  
Brunnwald, Dezember 1914.



Im Kampfe fürs Vaterland fiel am 20. November bei La Bassé unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

## Friedrich Flößer

Pionier 3. Feld-Kompanie bad. Pionier-Bataillon Nr. 14.

Durlach den 2. Dezember 1914.

In tiefer Trauer:  
Familie W. Flößer.

## Rotes Kreuz

### Dankagung.

#### Weihnachtsgaben:

Frau Rosa Röhlich in Magdeburg (Erlös für Schneekuhle ihres gefallenen Bruders Walter Zopfe) 13.—, Familie Steeger 10.—, Frau Karoline Ehrlich Witw. 2 Gabe 10.—, Frä. Luise Ehrlich 3 Gabe 10.—, Direktor Fritz Schmidt 5 Gabe 50.—, Schuldiener Müller 3.—, Protucist Regenauer 4 Gabe 20.—, Friseur Liebe 10.—, Ungenannt 25.—, Ungenannt 10.—, Ungenannt 15 Fl. Limonade, 1 Pf Regenauer 1 P. Soden, 1 P. Staucher, 1 Dhrenschührer, 1 Schawl, 1 Waschlappen

#### Allgemeine Gaben:

Oberfinanzsekretär Spengler 5 Gabe 10.—, Familie Steeger 8 20, 2 Hasenfelle, Ungenannt 2 P. Soden, 1 Hasenfell, Adolf Supper, Wolfartsweyer 8 Hasenfelle, Ungenannt 1 Hasenfell.

Wir danken herzlich für diese Spenden und bitten um weitere Zuwendungen.

### P. P.

Titl. Publikum von Durlach und Umgebung bringe höflichst zur Kenntnis, daß ich mich hier niedergelassen habe und empfehle mich kunstliebendem und kunstverständigem Publikum und gewerbetreibenden Interessenten für alle in untenbenanntes Fach einschlagenden Arbeiten.

Hochachtungsvoll

Durlach  
Turmbergstraße 6.

Friedrich Zimmermann  
Modellleur für kunstgewerbliche  
Kleinplastik. Zeichner.

## Einstellung von Freiwilligen!

Das Ersatz-Bataillon Füsilier-Regiment 40 in Rastatt stellt bis auf weiteres wieder Freiwillige in unbegrenzter Zahl ein. Angenommen werden nur junge Leute im Alter von 17 bis 35 Jahren, welche von einem Militär-Arzt vorher für vollkommen felddienstfähig befunden worden sind und hierüber eine Bescheinigung beibringen. Freiwillige unter 21 Jahren bedürfen der schriftlichen Genehmigung ihres gesetzlichen Vertreters. Einer vorherigen schriftlichen Erkundigung beim unterzeichneten Bataillon bedarf es nicht mehr.

Rastatt den 26. November 1914.

Königliches Kommando des Ersatz-Bataillons Füsilier-Regiments Fürst Karl Anton von Hohenzollern (Hohenzollernsches) Nr. 40  
Graf von Hennin,  
Major und Bataillons-Kommandeur.

## Todes-Anzeige.

Schmerzerfüllt teilen wir Freunden und Bekannten mit, daß nach langem schweren Leiden unser lieber Gatte, Vater, Bruder, Schwager und Onkel

## Gustav Zöller

Schlosser

im Alter von 35 1/2 Jahren sanft verschieden ist.  
Durlach den 2. Dezember 1914.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Heinerike Sophie Zöller nebst Kindern.

Die Beerdigung findet am Donnerstag nachmittag 4 Uhr statt.

## Todes-Anzeige.

Schmerzerfüllt und tiefbetrübt teilen wir Verwandten und Freunden mit, daß heute früh 1/9 Uhr unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Schwester

## Juliane Fleischmann

geb. Benneter

nach kurzer Krankheit im Alter von 79 Jahren sanft entschlafen ist.

Durlach den 2. Dezember 1914.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag vormittag 10 Uhr statt.  
Dies statt besonderer Anzeige.

## Lebensbedürfnis-Verein Weingarten und Umgebung

E. G. m. b. H.

### Einladung.

Am Sonntag den 13. Dezember, nachmittags 1/3 Uhr, findet im Gasthaus zum Lamm in Weingarten unsere ordentliche Generalversammlung statt, zu welcher wir unsere geehrten Mitglieder zu recht zahlreichem Besuch einladen.

#### Tagesordnung:

1. Rechenschaftsbericht.
2. Vortrag: Genossenschaftliche Aufgaben während der Kriegszeit.
3. Genehmigung der Bilanz und Beschlusfassung über die Verteilung der Erübrigung.
4. Genossenschaftliches.

Für unsere Mitglieder in Jöhlingen findet am Samstag den 12. Dezember, abends 1/9 Uhr, im Gasthaus zum Kreuz eine Versammlung statt, in welcher Bericht über das abgelaufene Geschäftsjahr erstattet wird.

Wir bitten um vollzähliges Erscheinen.  
Weingarten den 2. Dezember 1914.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats:  
Heinrich Völter.



## Pelz-Waren

jeder Art. Neueste Formen.

Eigene Werkstätte. Umänderungen.

## Adolf Lindenlaub, Pelzhaus,

Karlsruhe — 191 Kaiserstraße.

## Meine Normal-Uhr

Gehw. mit springender Sekunde über 200 cm hoch zum Hängen, reguliert per Jahr auf einige Sekunden, sehr wegen Anschaffung eines andern Modells dem Verkauf aus. Preis statt M. 100.— jetzt 75.—

Uhrmachermeister W. Schwender

Hauptstraße 6 — beim städtischen Wasserwerk Durlach.